

Groß Grenz hat wieder einen See

Renaturierung einer trocken gelegten Senke geglückt /
Schon zahlreiche Wasservögel gesichtet / Einwohner begeistert

Groß Grenz - Die Gemeinde Bröbberow hat wieder einen See. Zwar noch nicht in der Größe, wie es ihn genau dort vor zwanzig Jahren schon mal gab, aber über die Wintermonate hat sich die Senke auf einem seit vergangenem Herbst nicht mehr bewirtschafteten Acker zwischen Groß Grenz und Klein Grenz schon gut mit Wasser gefüllt.

Die von der Gemeinde vor drei Jahren im Rahmen des Bodenordnungsverfahrens angestrebte Renaturierung zeigt erste Ergebnisse. Der kleine See, der in absehbarer Zeit sechs bis acht Hektar groß und etwa einen Meter tief sein kann, lockt bereits zahlreiche Wasservögel an. Auch Seeadler, Habichte und Rohrweihen wurden dort gesichtet. „Es ist einfach schön anzusehen“, freut sich Torsten Lange, Gemeindevertreter und Bauausschussvorsitzender. Von seinem Atelier im „Alten Milchhaus“ hat er es bis zu dem wieder entstehenden Kleinod gar nicht weit. In der Gemeinde seien die Einwohner sehr angetan von dem wieder entstehenden Flachsee in ihrem Territorium, weiß Torsten Lange. Die Sache selbst sei gar nicht so aufwendig gewesen, berichtet der Gemeindevertreter. Der Überlauf von



Die ersten Wasservögel haben bereits den See in ihren Besitz genommen.

Foto: Reinhardt

der Drainage wurde höher gelegt, der Entwässerungsgraben außer Betrieb genommen. In den 80er Jahren war die mit Wasser gefüllte Senke zwischen Groß Grenz und Klein Grenz für die Landwirtschaft trocken gelegt worden.

Wie schon bei vorangegangenen Dorfvorhaben, die anderenorts zunächst als Spinnerei abgetan wurden - siehe Kindergarten-, zählt sich ein weiteres Mal die Hartnäckigkeit der hiesigen Gemeindevertretung aus. Bürgermeister Steffen Marklein

und seine Mitstreiter sind im Amt und darüber hinaus längst bekannt für unkonventionelle Ideen - auch mit Überraschungseffekt. Ihr Ziel: Gemeinsam ein Dorf gestalten, in dem man sich rundum wohl fühlt. Die Natur vor der Haustür spielt dabei eine große Rolle. Im Herbst wird es zum Beispiel wieder eine Baumpflanzaktion geben. Schon zum vierten Mal. Einwohner der Gemeinde sind dann wieder aufgerufen, an den Landwegen schnell wachsende Bäume in

die Erde zu setzen, die sie dann weiter pflegen. Später können sie das Holz selbst nutzen. Das findet in Bröbberow viel Zuspruch.

Dann ist da noch der Wunsch, auf der ehemaligen Mülldeponie eine Photovoltaikanlage zu errichten, um umweltfreundlich Strom zu gewinnen. Bisher bauen sich für die Gemeinde da noch verschiedenen Hindernisse auf. Beispielsweise werden seitens der Behörden ästhetische Gesichtspunkte angeführt. Doch so schnell wird Bröbber-

ow diese Idee nicht aufgeben, mag die Umsetzung auch etwas länger dauern.

Erst einmal kann sich die Gemeinde im Amt Schwaan an der neuen kleinen Oase für Tiere und Pflanzen erfreuen. Und wer weiß, vielleicht entdecken ja demnächst auch Wildgänse und Kraniche den Flecken für eine Rast auf ihrem Vogelzug. In Bröbberow, Groß Grenz und Klein Grenz wird die weitere Entwicklung des geschützten Biotops mit Spannung beobachtet.

Martina Pusch